

Grafisches  
Arbeitsmarkt  
Informationssystem

Bezirksprofile 2010

Arbeitsmarktbezirk  
321 Mödling



---

## ARBEITSMARKTPROFIL 2010

<b>Mödling</b>
----------------

### **Inhalt**

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes .....	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung.....	3
Wirtschaftsstruktur und -entwicklung .....	5
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit .....	6
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt .....	7
Kinderbetreuungseinrichtungen .....	8
Bildung .....	9
Regionale Fördermaßnahmen.....	11
Glossar und Quellenangaben.....	12

## ARBEITSMARKTPROFIL 2010

### Mödling

*Starke Arbeitsmarktverflechtungen innerhalb des Großraums Wien; positive Bevölkerungsentwicklung bei niedriger, jedoch steigender Arbeitslosenquote*

	<b>Mödling</b>	<b>Niederösterreich</b>	<b>Österreich</b>
Einwohner/innen am 1.1.2010 (Bevölkerungsregister)	<b>113.329</b>	1.610.767	8.375.290
davon Frauen	<b>58.973</b>	821.834	4.296.197
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2010 (Bevölkerungsregister)	<b>6,1%</b>	4,1%	3,9%
Arbeitslosenquote 2010 - insgesamt	<b>5,6%</b>	7,1%	6,9%
Frauen	<b>5,0%</b>	6,6%	6,3%
Männer	<b>6,2%</b>	7,5%	7,5%
Katasterfläche (KF) in km <sup>2</sup>	<b>278</b>	19.223	83.879
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	<b>62,7%</b>	60,4%	38,7%
Einwohner/innen pro km <sup>2</sup> KF	<b>408</b>	84	100
Einwohner/innen pro km <sup>2</sup> DSR	<b>652</b>	139	258

\*Dauersiedlungsraum: Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

### Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

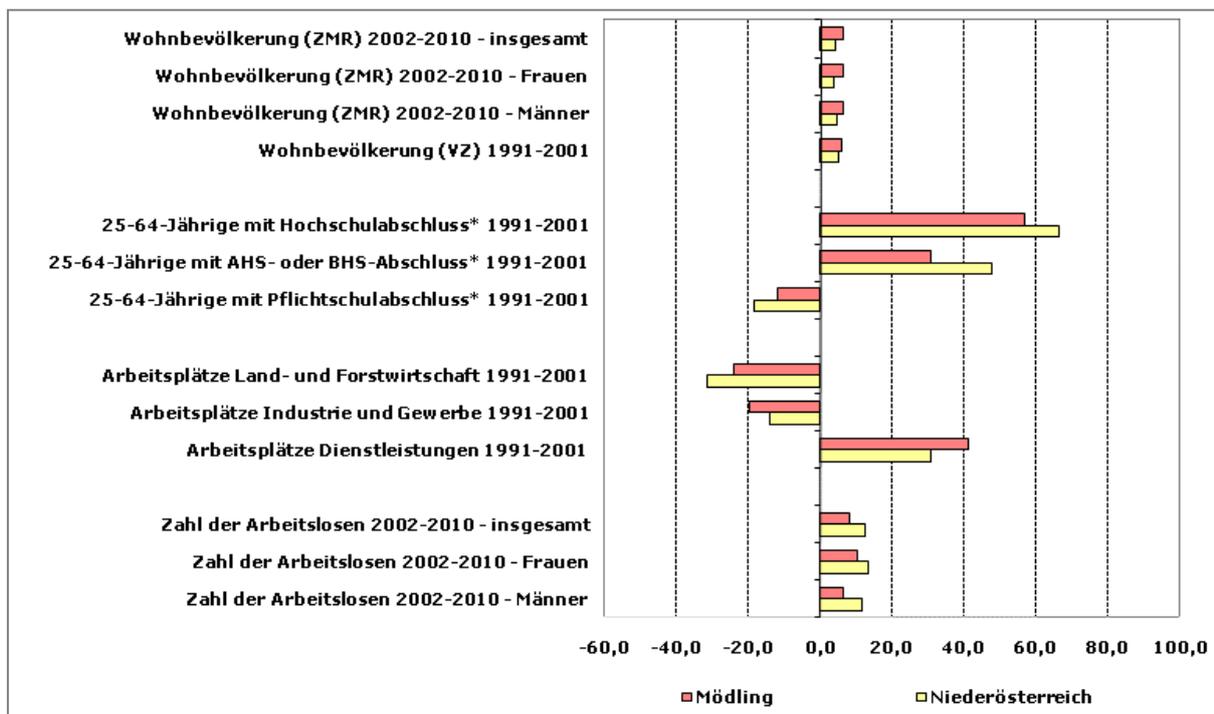
Der Arbeitsmarktbezirk Mödling entspricht dem politischen Bezirk Mödling und besteht aus 20 Gemeinden, darunter eine Stadt (Mödling).

Der Bezirkshauptort Mödling liegt genau am Übergang vom Wienerwald im Westen zum Wiener Becken im Osten. Die sanften Ausläufer des Wienerwaldes bieten sich für den Weinbau an, unter anderem liegt der Weinort Gumpoldskirchen in diesem Bezirk.

Der Bezirk zählt zum Suburbanisierungsbereich im Süden von Wien, die Siedlungsschwerpunkte der Region befinden sich entlang der Thermenlinie (Perchtoldsdorf, Brunn am Gebirge, Maria Enzersdorf und Mödling). Arbeitszentren sind neben diesen Gemeinden noch Wiener Neudorf und Guntramsdorf (Industriezentrum Süd) sowie Vösendorf. Weiters zu nennen sind Biedermansdorf, Gumpoldskirchen und Laxenburg.

Die Erreichbarkeitsverhältnisse sind sowohl inner- als auch überregional ausgezeichnet, die wichtigsten Verkehrsknotenpunkte Ostösterreichs A2, A21, und S1 liegen in diesem Bezirk. Durch den Bezirk führt auch die Südbahn.

Grafik 1:  
**Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung**  
 Veränderungen in %



ZMR ... Zentrales Melderegister (Bevölkerungsregister)

VZ ... Volkszählung

Arbeitsplätze ... Erwerbstätige am Arbeitsort laut Volkszählung

AHS ... Allgemeinbildende höhere Schule

BHS ... Berufsbildende höhere Schule

\*Bildungsabschlüsse: Darstellung der Bildungsstruktur (höchste abgeschlossene Ausbildung) der Bevölkerung im Alter von 25 bis unter 65 Jahren

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

### Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Mödling lebten laut Bevölkerungsregister im Jahr 2010 113.329 Personen, 52,0% davon Frauen. Dies entspricht 7,0% der gesamten niederösterreichischen Wohnbevölkerung.

Mödling (20.443 EW, Frauenanteil 52,8%) sowie die Gemeinden Perchtoldsdorf (14.524 EW, Frauenanteil 53,0%) und Brunn am Gebirge (11.095 EW, Frauenanteil 51,9%) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Guntramsdorf (8.900 EW, Frauenanteil 51,2%).

Die Bevölkerungszahl ist gegenüber 2009 insgesamt um 0,3% gestiegen, wobei die Entwicklung bei den Männern mit +0,4% günstiger war als bei den Frauen mit +0,2%.

Der Arbeitsmarktbezirk Mödling zählt zu den Bezirken mit einer stark positiven Bevölkerungsentwicklung. Die Bevölkerungszuwächse liegen deutlich über den österreichischen Vergleichswerten. Betrug das Bevölkerungswachstum zwischen 1971 und 1981 noch mehr als 14%, so stieg die Zahl der Einwohner/innen im Zeitraum zwischen 1981 bis 1991 um 9%. Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen um 5,9% gestiegen (Niederösterreich: +4,9%, Österreich: +3,0%). Der Bevölkerungsanstieg war auf die positive Wanderungsbilanz (+6.991) zurückzuführen, die Geburtenbilanz war negativ (-1.073).

Die positive Entwicklung hat sich auch nach 2001 fortgesetzt.

Zwischen 2002 und 2010 ist die Bevölkerungszahl (Bevölkerungsregister) im Bezirk Mödling um weitere 6,1% gestiegen (Niederösterreich: +4,1%, Österreich: +3,9%).

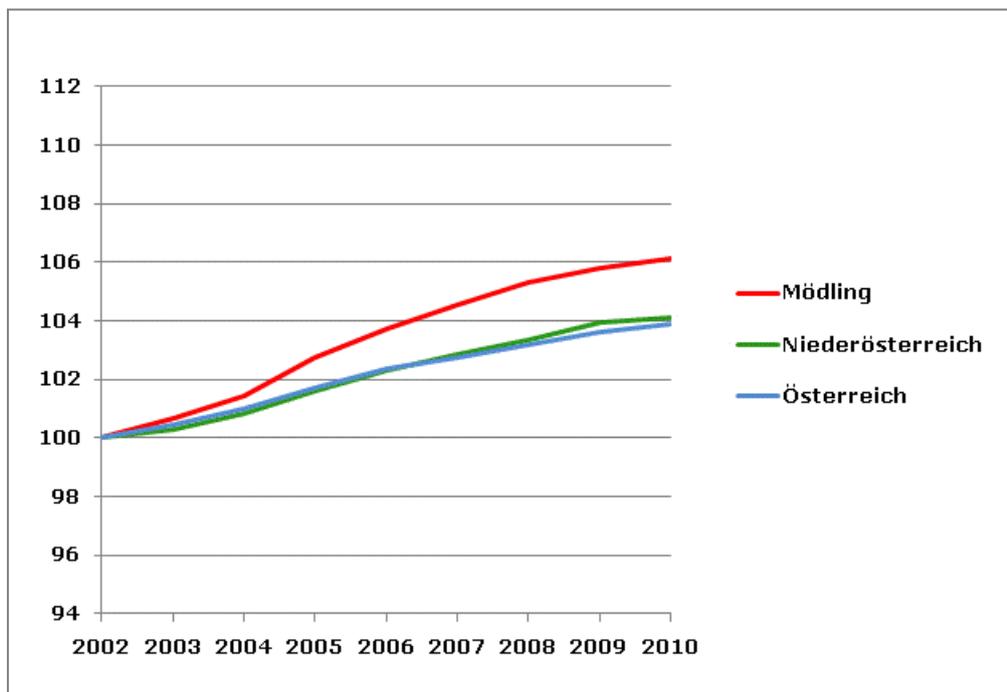
Der Anteil der Unter-15-Jährigen entsprach 2010 im Bezirk Mödling mit 15,2% etwa dem niederösterreichischen Durchschnitt von 15,0%, jener der Über-65-Jährigen war mit 19,4% überdurchschnittlich (Niederösterreich: 18,7%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Mödling im Jahr 2010 mit 8,9% über dem landesweiten Schnitt von 6,7% (Österreich: 10,7%).

Grafik 2:

### Bevölkerungsentwicklung 2002-2010

Index 2002=100



Die Grafik zeigt die relative Veränderung der Bevölkerungszahl 2002-2010 laut Bevölkerungsregister. Die Bevölkerungszahl hat im Bezirk zwischen 2002 (=100%) und 2010 stark zugenommen (+6,1%). In Niederösterreich insgesamt und österreichweit zeigen sich Bevölkerungsanstiege in schwächerem Ausmaß (ca. +4%).

Quelle: Statistik Austria

### Wirtschaftsstruktur und -entwicklung

Der Arbeitsmarktbezirk Mödling ist Teil der NUTS-III-Region Wiener Umland/Südteil.

Für diese Region wurde für das Jahr 2008 ein Bruttoregionalprodukt pro Einwohner/in (BRP/EW) von 120,0% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 4 unter den 35 österreichischen Regionen). Für das BRP wurde seit dem Jahr 2003 ein Anstieg um 33,5% verzeichnet (Niederösterreich: 30,6%, Österreich: 26,8%).

Die regionale Wirtschaftsstruktur wird – wie für Stadtumlandregionen typisch – vom Dienstleistungssektor geprägt.

Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) hat sich der Anteil der Arbeitsplätze in Industrie und Gewerbe von 35,3% auf 24,0% reduziert, auch der Anteil der Land- und Forstwirtschaft ging von 2,1% auf 1,3% zurück.

Demgegenüber steht eine Ausweitung der Dienstleistungsarbeitsplätze von 62,6% auf 74,7% aller Arbeitsplätze.

Dieser Anteil liegt sowohl deutlich über dem Landesdurchschnitt (63,0%) als auch über dem Österreichwert (68,0%).

Laut Arbeitsstättenzählung 2001 hatten von den 453 Betrieben der Sachgütererzeugung (ohne Bauwesen) 375 Betriebe weniger als 20 Beschäftigte, 22 Betriebe hatten mehr als 100 Beschäftigte. Auch im Bauwesen (354 Betriebe) und im Dienstleistungssektor dominierten die Betriebe mit unter 20 Beschäftigten.

Tabelle 1:

#### **Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes**

##### *10 der größten Produktionsbetriebe – gerundete Anzahl der Beschäftigten 2010*

EVN Netz GmbH	1.200
Austrian Gaming Industries GmbH	810
EVN AG	710
Maschinenfabrik KBA-MÖDLING Aktiengesellschaft	700
Schaeffler Austria GmbH	650
Knorr-Bremse Gesellschaft mit beschränkter Haftung	370
DuPont Performance Coatings Austria GmbH	330
FLOWERVE (Austria) GmbH	260
Prangl Gesellschaft m.b.H.	220
Gabriel-Chemie Gesellschaft m.b.H.	220

### 10 der größten Dienstleistungsbetriebe – gerundete Anzahl der Beschäftigten 2010

Billa Aktiengesellschaft	4.780
Merkur Warenhandels-Aktiengesellschaft	2.310
REWE Austria Lager- und Transportgesellschaft m.b.H.	1.540
LKW WALTER Internationale Transportorganisation AG	820
BIPA Parfumerien Gesellschaft m.b.H.	730
REWE Austria Dienstleistungsges.m.b.H.	600
Hornbach Baumarkt GmbH	600
LIBRO Handelsgesellschaft mbH	530
METRO Cash & Carry Österreich GmbH	500
IKEA Möbelvertrieb OHG	460

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring

## Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

### Beschäftigung

Im Jahr 2010 waren im Arbeitsmarktbezirk Mödling 45.051 Personen unselbständig beschäftigt\*, davon 49,4% Frauen.

Zwischen 2009 und 2010 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 0,3% zurückgegangen, wobei der Rückgang der Beschäftigtenzahl bei den Männern (-0,5%) stärker ausfiel als jener bei den Frauen (-0,2%).

Zuwächse an Beschäftigten wurden in diesem Zeitraum sowohl im primären als auch im tertiären Sektor verzeichnet, im sekundären Sektor war die Beschäftigtenzahl rückläufig.

Der Beschäftigungszuwachs der vergangenen Jahre bei den Frauen war zu einem erheblichen Teil auf die Zunahme der Teilzeitarbeit bei den weiblichen Beschäftigten zurückzuführen. Die weibliche Teilzeitquote lag in Niederösterreich 2009 bei 42,2%. Auch geringfügig Beschäftigte, die nicht zu den unselbständig Beschäftigten gezählt werden, sind zum überwiegenden Teil Frauen. Frauen gehen überwiegend im mittleren Alter (30-44 Jahre) in Teilzeit.

*\* Mit Jänner 2011 hat der Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger die Beschäftigtenstatistik rückwirkend ab 2008 umgestellt. Die offizielle Statistik der unselbständigen Beschäftigung des Hauptverbandes beruht nun nicht mehr auf den Daten der Krankenversicherungsträger, sondern wird ausschließlich aus den Datenbanken des Hauptverbandes generiert.*

### Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohntbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2010 insgesamt 76,3% (Frauen: 75,0%, Männer: 77,6%) und lag damit deutlich über dem landesweiten Vergleichswert (Niederösterreich gesamt: 75,3%, Frauen: 72,9%, Männer: 77,4%).

### Arbeitslosigkeit

Das Niveau der Arbeitslosigkeit liegt deutlich unter dem Österreichschnitt und auch klar unter dem Landeswert.

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2010 5,6% (Niederösterreich: 7,1%, Österreich: 6,9%), die Männerarbeitslosigkeit lag dabei mit 6,2% deutlich über jener der Frauen (5,0%).

Im Jahr 2010 waren insgesamt 2.666 Personen als arbeitslos gemeldet. Der Frauenanteil lag bei 43,8%. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Zunahme der Zahl der arbeitslosen Personen um 3,4%, wobei der Anstieg bei den Frauen (+5,7%) stärker ausfiel als jener bei den Männern (+1,7%).

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen stieg im selben Zeitraum um 3,7%.

### *Pendelwanderung*

Der Arbeitsmarktbezirk Mödling weist einen sehr hohen Anteil an Auspendler/innen, deren vorrangiges Ziel die Bundeshauptstadt Wien ist, und – aufgrund der Betriebsansiedlungen südlich von Wien – auch einen sehr hohen Anteil an Einpendler/innen aus anderen Arbeitsmarktbezirken auf.

### **Stellenangebot und Lehrstellenmarkt**

Im Jahr 2010 waren im Arbeitsmarktbezirk Mödling 384 offene Stellen (durchschnittlicher Bestand) gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 10,4%.

Den 30 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2010 58 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 430 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2010 waren 75 im Lehrberuf Bürokaufmann/-frau, 43 im Lehrberuf Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in) und 42 im Lehrberuf Einzelhandel tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 37,2% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 953 beschäftigten männlichen Lehrlingen waren im Jahr 2010 88 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik, 69 im Lehrberuf Elektroinstallationstechnik und 40 im Lehrberuf Installations- und Gebäudetechnik tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 20,7% der Gesamtlehren aus.

*Quelle: WKO, Lehrlingsstatistik*

### Kinderbetreuungseinrichtungen

Die besonders große Verbreitung von Teilzeitarbeit bei Frauen ab etwa 30 Jahren steht in Zusammenhang mit Betreuungspflichten für Kinder. Kinder bringen eine Vielzahl von geänderten Lebensbedingungen für Mütter (und Väter) mit sich. Untersuchungen zeigen, dass Frauen mit Kindern und familiären Versorgungspflichten am Arbeitsmarkt deutlich schlechter positioniert sind.

Im Berichtsjahr 2009/10 gab es im Bezirk 109 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 63 Kindergärten, 10 Kinderkrippen, 27 Horte und 9 altersgemischte Einrichtungen, etwa 5.800 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut. Die Zahl der betreuten Kinder pro 1.000 Einwohner/innen beträgt daher im Arbeitsmarktbezirk Mödling im Schnitt 51 (Niederösterreich: 38, Österreich: 37).

51 der 109 Einrichtungen konzentrieren sich auf Mödling, Brunn am Gebirge, Maria Enzersdorf und Perchtoldsdorf.

Am 12. Mai 2009 beschloss der Ministerrat den verpflichtenden Gratis-Kindergarten. Damit ist seit dem Beginn des Kindergartenjahres 2009/2010 der halbtägige Kindergartenbesuch (20 Stunden pro Woche ohne Mittagstisch) im letzten Jahr vor Schuleintritt für die Eltern kostenlos. Dafür beteiligt sich der Bund an den dadurch entstehenden Mehrkosten für Länder und Gemeinden mit 70 Mio. Euro pro Kindergartenjahr.

Seit dem Beginn des Kindergartenjahres 2010/2011 ist der halbtägige Kindergartenbesuch (mindestens 16 Stunden) für Kinder, die bis zum 31.8. das fünfte Lebensjahr vollendet haben, von September bis Juni mit Ausnahme der Schulferien verpflichtend (Quelle: BMWFJ).

Das Kindergartenwesen ist in Österreich Ländersache, die Regelungen in den einzelnen Ländern sind daher sehr unterschiedlich.

In Niederösterreich ist der Kindergartenbesuch am Vormittag kostenlos, seit September 2008 können Kinder bereits im Alter von zweieinhalb Jahren einen Kindergarten besuchen. Seit Herbst 2009 besteht die gesetzliche Verpflichtung, im Jahr vor Beginn der Schulpflicht einen Kindergarten zu besuchen.

Die Verpflichtung besteht für einen halbtägigen Besuch und ist kostenlos. Absolviert ein Kind das verpflichtende Kindergartenjahr in einem Privatkindergarten, so kann dafür beim Land NÖ eine Förderung aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen beantragt werden (Quelle: Amt der Niederösterreichischen Landesregierung).

Tabelle 2:  
**Die wichtigsten Standortgemeinden 2009/10**

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungs- einrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
Maria Enzersdorf	10	835
Mödling	18	831
Perchtoldsdorf	10	674
Brunn am Gebirge	13	549
Wiener Neudorf	8	449
Vösendorf	6	424
Guntramsdorf	8	392

Quelle: Statistik Austria

## **Bildung**

### *Bildungsniveau*

Der österreichweite Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen der Volkszählungen 1991 und 2001 für Mödling. Die Zahl der Personen mit Hochschulabschluss bzw. mit Matura als höchstem Bildungsabschluss ist – dem gesamtösterreichischen Trend folgend – auch im Arbeitsmarktbezirk Mödling deutlich angestiegen.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 insgesamt bei rund 17,6% (Niederösterreich: 8,3%, Österreich: 9,9%), Matura hatten 20,9% der Personen dieser Altersgruppe (Niederösterreich: 11,8%, Österreich: 11,5%).

Der Anteil der 25-64-jährigen Männer mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 mit 18,8% über jenem der Frauen (16,3%), 22,3% der Männer dieser Altersgruppe hatten Matura (Frauen: 19,7%).

Bei der ausländischen Wohnbevölkerung lag der Anteil der 25-64-Jährigen mit Hochschulabschluss bei 17,4%, jener der Personen mit Matura bei 12,7%.

Tabelle 3:

**25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht**

Anteile 1991 und 2001 in %

	Mödling		Niederösterreich		Österreich	
	1991	2001	1991	2001	1991	2001
<b>Allgemeinbildende Pflichtschule</b>						
gesamt	20,9	16,3	32,0	23,7	34,2	26,2
Frauen	26,4	19,9	42,8	32,3	43,1	33,1
Männer	15,4	12,4	21,6	15,2	25,3	19,3
ausländische Wohnbevölkerung	50,5	44,0	57,0	50,3	58,6	52,9
<b>Lehrlingsausbildung</b>						
gesamt	31,3	30,3	40,1	41,3	37,0	39,4
Frauen	23,5	22,6	26,2	27,2	25,4	27,7
Männer	39,2	38,4	53,6	55,1	48,6	51,1
ausländische Wohnbevölkerung	14,8	19,0	19,4	23,5	17,4	22,0
<b>Berufsbildende mittlere Schule</b>						
gesamt	16,8	14,9	13,5	14,9	12,5	13,1
Frauen	23,9	21,5	18,6	21,0	17,0	18,6
Männer	9,6	8,1	8,7	8,9	8,1	7,5
ausländische Wohnbevölkerung	6,7	6,9	5,4	5,3	5,3	5,1
<b>Allgemeinbildende höhere Schule</b>						
gesamt	8,7	8,5	3,8	4,1	4,7	4,7
Frauen	9,4	9,2	4,0	4,4	4,8	4,9
Männer	8,0	7,8	3,7	3,9	4,6	4,6
ausländische Wohnbevölkerung	9,5	8,3	6,6	6,8	7,4	6,7
<b>Berufsbildende höhere Schule</b>						
gesamt	9,5	12,4	5,0	7,7	4,7	6,8
Frauen	6,7	10,5	3,7	6,7	3,7	6,1
Männer	12,4	14,5	6,2	8,6	5,7	7,6
ausländische Wohnbevölkerung	4,9	4,4	3,8	4,2	3,0	3,4
<b>Hochschulausbildung</b>						
gesamt	12,7	17,6	5,5	8,3	6,9	9,9
Frauen	10,1	16,3	4,8	8,4	6,0	9,8
Männer	15,4	18,8	6,2	8,2	7,8	10,0
ausländische Wohnbevölkerung	13,6	17,4	7,8	9,9	8,3	9,9
<b>gesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

Quelle: Statistik Austria

### Schulstandorte und Fachhochschulen

Der Hauptort Mödling ist der wichtigste Schulstandort des Bezirkes (AHS, HAK, HLW, HTL), weitere Schulstandorte sind Biedermannsdorf (HLW), Maria Enzersdorf (AHS) und Perchtoldsdorf (AHS).

Im Schuljahr 2009/2010 wurden im Arbeitsmarktbezirk Mödling in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS sowie Lehrerbildende höhere Schulen) etwa 7.900 Schülerinnen und Schüler unterrichtet, das waren um 2,4% mehr als im Jahr davor.

Im Arbeitsmarktbezirk Mödling gibt es derzeit (Studienjahr 2010/2011) keinen Fachhochschul-Studiengang, allerdings werden in der nahegelegenen Bundeshauptstadt Wien 109 Fachhochschul-Studiengänge angeboten, die von insgesamt 10.949 Studierenden, davon 4.558 Frauen, besucht werden. Im Nachbarbezirk Tulln werden 2 Fachhochschul-Studiengänge angeboten, die von insgesamt 154 Studierenden, davon 85 Frauen, besucht werden.

### Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Mödling.

Tabelle 4:

#### **Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen**

<b>Projekttitle</b>	<b>Träger</b>	<b>Art der Maßnahme</b>	<b>gesamt</b>	<b>Frauen</b>	<b>Männer</b>
Qualification Career Coaching Center QC3 Mödling (Modulares Zentrum mit Orientierung, Qualifizierung, Bewerbung)	ZIB-TRAINING - ZUKUNFT IN BEWEGUNG	Qualifizierung	623	275	348
Unternehmensgründungsprogramm	PPC-TRAINING RATH&ARTNER GMBH	Unterstützung	238	107	131
FIT Zentrum Industrieviertel/Ost (Perspektivenerweiterung und Basisqualifizierung für Frauen in Handwerk und Technik)	MENTOR	Qualifizierung	126	126	0
Initiative 50/2010	INITIATIVE 50	Beschäftigung	81	51	30
Arge Chance (befristete Beschäftigung in den Bereichen Grünraum, Holz, Malerarbeiten, Räumungen)	VEREIN ARGE CHANCE	Beschäftigung	65	21	44

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

## Glossar und Quellenangaben

### Bevölkerung

- Wohnbevölkerung 1981-2001: Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.  
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Wohnbevölkerung 2002-2010: Jährliche Daten aus dem Bevölkerungsregister  
(Quelle: Statistik Austria, Bevölkerungsregister)
- Geburten- und Wanderungsbilanz: Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz  
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Bildungsabschlüsse: Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.  
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

### Fläche

- Katasterfläche: Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen – BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.  
(Quelle: Statistik Austria)
- Dauersiedlungsraum (DSR): Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland. Der Dauersiedlungsraum umfasst den für Landwirtschaft, Siedlung und Verkehrsanlagen verfügbaren Raum.  
(Quelle: Statistik Austria)

### Arbeitsmarkt

- Arbeitslosenbestand: Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen.  
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
- Jahresdurchschnittsbestand: Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände  
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

## Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Arbeitsplätze:	Erwerbstätige am Arbeitsort (ohne geringfügig Erwerbstätige; inkl. Präsenz- und Zivildienstler und Karenzurlaubler/innen) (Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
Unselbständig Beschäftigte:	<p>Mit Jänner 2011 hat der Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger die Beschäftigtenstatistik rückwirkend ab 2008 umgestellt. Die offizielle Statistik der unselbständigen Beschäftigung des Hauptverbandes beruht nun nicht mehr auf den Daten der Krankenversicherungsträger, sondern wird ausschließlich aus den Datenbanken des Hauptverbandes generiert.</p> <p>Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind Dienstnehmer/innen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Auch freie Dienstnehmer/innen werden zu den unselbständig Beschäftigten gezählt, da freie Dienstverträge in den vergangenen Jahren sozialversicherungstechnisch immer mehr den unselbständig Beschäftigten angeglichen wurden. Karenz-, Kinderbetreuungsgeldbezieher/innen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Geringfügig Beschäftigte sowie selbständig Erwerbstätige, die bei Gebietskrankenkassen versichert sind (z.B. Tierärzte/Tierärztinnen, Dentisten/Dentistinnen) werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst.</p> <p>Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonates.</p> <p><b>Österreich bzw. Bundesland:</b> Beschäftigtendaten des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.</p> <p><b>Arbeitsmarktbezirk:</b> Beschäftigtendaten des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).</p> <p>(Quelle: Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger)</p>
Selbständig Beschäftigte:	<p>Versicherungsdaten des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig selbständig und unselbständig beschäftigt ist, zählt nur als unselbständig beschäftigt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).</p> <p>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich – Erwerbskarrierenmonitoring)</p>
Arbeitskräftepotenzial:	Summe aus Arbeitslosenbestand und unselbständig beschäftigten Personen laut Hauptverband der Sozialversicherungsträger (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

## Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

(Register-)Arbeitslosenquote:	Bei der nationalen Berechnung der Arbeitslosenquote (ALQ) wird der Bestand arbeitsloser Personen (AL) ins Verhältnis zum Arbeitskräftepotenzial (AKP) gesetzt. (Quelle: <i>Arbeitsmarktservice Österreich</i> )
Erwerbsquote (wohntbezogen):	Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Bevölkerungsregister. Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. Hauptverband der Sozialversicherungsträger herangezogen. (Quellen: <i>Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger, Statistik Austria</i> )
Gemeldete offene Stellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort. (Quelle: <i>Arbeitsmarktservice Österreich</i> )
Gemeldete offene Lehrstellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle. (Quelle: <i>Arbeitsmarktservice Österreich</i> )
Vorgemerkte Lehrstellensuchende:	Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als Lehrstellensuchender erfasst. (Quelle: <i>Arbeitsmarktservice Österreich</i> )

## Wirtschaft

Bruttoregionalprodukt (BRP):	Der Gesamtwert aller Güter (Waren und Dienstleistungen), die innerhalb eines Jahres in einer Region hergestellt wurden und dem Endverbrauch dienen (regionales Bruttoinlandsprodukt – BIP). (Quelle: <i>Eurostat</i> )
------------------------------	---